



Dienstag, 2. November 2021

Stellungnahme VKI Greenwashing Check

- **Der Slogan „Kleiner Beitrag, große Wirkung- Jetzt gemeinsam CO₂ ausgleichen“ verweist auf die Eigenverantwortung Ihrer KundInnen im Hinblick auf Klimaschutz. Was entgegenen Sie auf den Einwand, dass sich ein Großteil von Shells KundInnen in Abhängigkeit eines fossilbasierten Energie- und Verkehrssystem befindet, das sich primär nicht durch Konsumentenscheidungen an der Zapfsäule ändern lässt?**

Wir sind natürlich bedacht darauf, unserem Kunden vermehrt alternative Produkte anbieten zu können. Auch wenn die Anzahl an E-Autos auf den Straßen in Österreich zunimmt und wir die Schnellladeinfrastruktur an unseren Stationen ausbauen, tanken die meisten Autofahrer noch konventionellen Treibstoff und werden das in den nächsten Jahren tendenziell fortsetzen. Unser neues CO₂ Ausgleichs-Programm richtet sich genau an diese Menschen und ist darauf ausgelegt, möglichst vielen Autofahrern das Angebot zu machen, auch selbst einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Shell zieht darauf ab, naturbasierte Lösungen (NBS= Natural based solution) zu verwenden, im Einklang mit der Philosophie, dass Vermeiden und Reduzieren vor dem Ausgleichen Vorrang haben.

Shell sieht die Verantwortung für die Veränderung des Energiesystems hin zu einem, welches das Klima nicht durch zusätzliches Treibhausgas belastet, keineswegs bei nur einer Gruppe von Systembeteiligten.

Wir halten es für notwendig, dass alle Beteiligten einen Beitrag leisten und gemeinsam auf das Ziel eines CO₂-neutralen Energiesystems hinarbeiten:

- *Energieunternehmen – also auch wir (!), indem wir unsere Angebotspalette umbauen auf CO₂-arme und am besten CO₂-freie Energieprodukte,*
- *Politik, indem sie Rahmenbedingungen schafft, die Energieanbietern und Energieverbrauchern den Umstieg erleichtern und die Energiewende so beschleunigen*
- *Gesellschaft bzw. Verbraucher – seien es nun private Kunden oder Unternehmen -, indem sie ihren Energiekonsum kritisch überprüfen und Veränderungen vornehmen, die sie leisten können und auch wollen.*

Im Falle des CO₂-Ausgleichs für Autofahrer bringen wir diese Philosophie durch die Formulierung „gemeinsam CO₂ ausgleichen“ zum Ausdruck und praktisch gesehen durch die Tatsache, dass der Kunde, der sich zur Teilnahme an dem Programm entschließt, die Kompensation lediglich für das CO₂ zahlt, das beim Verbrauch der betreffenden Menge Kraftstoff entsteht („tank to wheel“). Die Kompensation der Menge CO₂, die bei Produktion, Transport und Vertrieb jenes Kraftstoffs angefallen ist, zahlt Shell („well to tank“). Auf diese Weise werden die CO₂-Emissionen aus dem gesamten Lebenszyklus des betreffenden Produkts ausgeglichen.

- **Welchen Beitrag leistet Shell in seiner Verantwortung als global tätiger Konzern bei der Transformation des globalen Energiesystems in Richtung Nachhaltigkeit?**

*Shell hat sich zum Ziel gesetzt, im Einklang mit der Gesellschaft bis 2050 oder früher, ein Energieunternehmen mit Netto Null Treibhausgasemissionen zu werden. Dies bedeutet eine tiefgreifende Transformation, die bereits begonnen hat. Wir transformieren unser Geschäft, um mehr CO₂-arme Energie bereitzustellen und so CO₂ zu **reduzieren**. Dazu gehört zum Beispiel das Laden von Elektrofahrzeugen, Wasserstoff und Strom aus Solar- und Windenergie. Damit diesem Angebot eine entsprechende Nachfrage gegenübersteht, arbeiten wir eng mit unseren Kunden und anderen Unternehmen zusammen - auch in Sektoren, die schwer zu dekarbonisieren sind, wie Luftfahrt, Schifffahrt, Straßentransport und Industrie. In Österreich setzt Shell Austria GmbH z.B.: für die Tankstellenversorgung seit Sommer 2021 zwei LNG-betriebene Zugmaschinen ein. Damit ist ein erster Schritt getan, um die lokale Tankstellenversorgung CO₂-ärmer zu machen, da Lkw, die mit verflüssigtem Erdgas (LNG) angetrieben werden, bis zu 22% weniger Kohlendioxid emittieren als konventionelle Diesel-Fahrzeuge.*

Gleichwohl werden auf absehbare Zeit Treibhausgas-Emissionen verbleiben. CCS-Technologien oder Investitionen in Klimaschutzprojekte (NBS Lösungen) können helfen, sie auszugleichen. Shell hat im Geschäftsjahr 2020 lt. Sustainability Report der Shell Gruppe rd. 4 Mio. Tonnen CO₂ ausgeglichen; und Shell beabsichtigt bis 2030, NBS-Lösungen, welche CO₂-Emissionen von rund 120 Mio. Tonnen pro Jahr binden oder vermeiden, zu nutzen.

Zudem sind wir eine Partnerschaft mit der Österreichische Bundesforsten AG (ÖBf) eingegangen und unterstützen damit ein lokales Forstprojekt in der Gemeinde Eckartsau im Marchfeld. Das Marchfeld ist mit nur 13 Prozent Waldbestand eines der waldärmsten Gebiete Österreichs. Auf einer Fläche von 1,1 Hektar werden örtliche Waldflächen verjüngt beziehungsweise einer Bestandsumwandlung unterzogen. Ziel ist die Entstehung ökologisch wertvoller und klimatisch angepasster Wälder. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und startete im Herbst 2020. Shell leistet damit einen lokalen Beitrag zum Klimaschutz, Emissionsgutschriften für Ausgleichszwecke werden damit nicht generiert.

- **Wie definiert Shell „nicht vermeidbare Emissionen“ im Zusammenhang mit Kompensationsprojekten?**

*Wir haben gleichwohl festgestellt, dass je nach Perspektive sowie individuellen Umständen Unvermeidbarkeit anders interpretiert wird und rücken daher von diesem Sprachgebrauch ab. Bei der Erstellung neuer Materialien fassen wir es nun neutraler, indem wir von **verbleibenden Emissionen** sprechen.*

Zunächst gilt festzuhalten, dass der aktuelle Fahrzeugbestand in Österreich zu über 95% aus Autos mit Verbrennungsmotor besteht. Wenngleich die Elektromobilität zunimmt, so ist zu erwarten, dass mindestens in diesem Jahrzehnt und wahrscheinlich darüber hinaus zwar abnehmend aber dennoch in beträchtlichem Umfang CO₂-Emissionen durch Verbrennungsmotoren freigesetzt werden.

Ein Beispiel: von 5,1 Mio. Pkw in Austria sind 4,96 Mio. Pkw entweder Diesel- oder Benzin-Pkw. Bei heuer rd. 350.000 NZL/a würde es über 14 Jahre dauern, die österreichische Pkw-

Flotte komplett auszutauschen. Insofern ist der CO₂-Ausgleich für die fast 5 Mio. Pkw-Nutzer schon heute eine Option, ihre CO₂-Emissionen freiwillig auszugleichen.

Verbleibende Emissionen sind Emissionen, die wir nicht reduzieren oder vermeiden konnten und beziehen sich in Österreich vor allem auf Scope 3 Emissionen, die beim Kunden durch die Benutzung unserer Produkte entstehen.

- **Laut Berechnungen infolge der aktuellen öko-sozialen Steuerreform wird der Sprit bei einer anfänglichen CO₂-Bepreisung von 30 Euro pro Tonne rund zehn (Benzin) bis elf Cent (Diesel) teurer werden: Wie kohärent und glaubwürdig sind da Klimaschutzbestrebungen infolge Kompensationsmaßnahmen für die ein Cent pro Liter verlangt wird – wie erklären Sie Ihren KundInnen diese Diskrepanz?**

Die durch die Legislative festgelegte Bepreisung von CO₂ ist nicht freiwillig, sondern fällt automatisch beim Erwerb von CO₂-haltigen Energien an; sie soll Anreize zur CO₂-Vermeidung setzen; ihre Einnahmen fließen nicht direkt in CO₂-mindernde Maßnahmen zurück. Anders dagegen dient der freiwillige Ausgleich dazu, CO₂-Emissionen durch konkrete Klimaschutzprojekte zu kompensieren, entsprechende CO₂-Zertifikate werden auf Voluntary Carbon Markets gehandelt; dort bilden sich Preise nach Marktmechanismen. Durch diese CO₂ Zertifikate werden Klimaschutzprojekte finanziert, welche CO₂ vermeiden und binden. Shell ist seit ca. 20 Jahren in diesem Markt aktiv und verfügt über ein Portfolio, das es uns erlaubt, zu wettbewerbsfähigen Preisen sehr hochwertige Zertifikate zu erwerben und sie so auch unseren Kunden anzubieten.

- **Gibt es diese Kompensationsmöglichkeit an der Zapfsäule nur in Österreich oder handelt es sich um eine konzernweite Maßnahme, die auch in anderen Ländern angeboten wird? Falls ja, bitten wir um eine Liste der Staaten, in denen es ein solches oder ähnliches Angebot gibt – und um Zahlen zur kompensierten Menge Treibstoff.**

Vergleichbare Angebote gibt es auch in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden sowie Großbritannien und Kanada. Beispielsweise betrug die Anzahl der Liter Shell Kraftstoffe in Österreich, für die durch das Shell CO₂-Ausgleichsprogramm die CO₂-Emissionen von Privatkunden und Shell ausgeglichen wurden, für den Zeitraum 07.10.2020-17.10.2021 etwa 29.685.474 Liter, in Deutschland im Zeitraum 7. Oktober 2020 bis 17. Oktober 2021: 167.971.712 Liter, sowie in der Schweiz für den Zeitraum 07.10.2020-17.10.2021 etwa 39.374.303 Liter

- **Wie garantiert Shell, dass es bei den von Ihnen beschriebenen Kompensationsprojekten zu keinen Leakage-Effekten kommt – also dass etwa die von Shell per Kompensation konservierte Waldfläche durch lokale Konflikte (z.B. Wieidebauern, die Weideland benötigen) nicht andernorts gerodet wird? Wie wird im Rahmen der finanzierten Projekte mit dem Risiko illegaler Rodungen oder Waldbränden im Rahmen der von Ihnen unterstützten Kompensationsprojekten umgegangen – was die Dauerhaftigkeit der von Ihnen versprochenen CO₂-Kompensationen gefährden würde?**

Der Voluntary Carbon Market (VCM) dient dem Verkauf von Emissionsgutschriften zur Kompensation bestimmter Treibhausgasemissionen, die beispielsweise durch den Verbrauch fossiler Brennstoffe entstehen. Dies folgt spezifischen Richtlinien und Verfahren für die Einrichtung und den Betrieb von REDD-Projekten (Avoid Deforestation), die

Emissionsgutschriften generieren. Dazu gehören Prozesse zur Prüfung und Sicherung der Qualität und Kontrolle der Bereitstellung dieser Emissionsgutschriften. Die Projekte folgen dem am weitesten verbreiteten internationalen Standard für REDD-Projekte namens Verified Carbon Standard (VCS), der von Verra, einem globalen Standardsetzungsgremium, verwaltet wird.

Um glaubwürdige Emissionsgutschriften ausstellen zu können, muss das Projekt die Regeln und Anforderungen erfüllen, die in einem anerkannten Drittanbieterstandard wie VCS festgelegt sind, und gründlichen, regelmäßigen Überprüfungen durch vom Projektentwickler unabhängige Fachprüfer unterzogen werden.

Zu den Hauptmerkmalen eines REDD-Projekts, die angegangen und geprüft werden müssen, gehören:

- *Zusätzlichkeit: Die Reduzierung und der Abbau von Treibhausgasemissionen müssen zusätzlich zu dem erfolgen, was in einem Business-as-usual-Szenario geschehen wäre, wenn das Projekt nicht durchgeführt worden wäre. Für vermiedene Entwaldungsprojekte bedeutet dies den Nachweis, dass die Entwaldung ohne die Interventionen des Projekts stattgefunden hätte.*
 - *Dauerhaftigkeit: Die vermiedene Freisetzung von Kohlendioxid (was zur Emissionsgutschrift führt) ist dauerhaft, d.h. es gibt Sicherheitsvorkehrungen, um sicherzustellen, dass der Wald über die Laufzeit des Projekts hinaus vor Entwaldung geschützt wird.*
 - *Vermiedenes „Leakage“: Das Projekt führt nicht zu einer Verdrängung der Aktivität und der damit verbundenen Freisetzung von Kohlendioxid außerhalb der Projektgrenzen. Zum Beispiel durch Entwaldungstreiber wie etwa Bergbau, der sich außerhalb der Projektgrenzen bewegt und dort Entwaldung verursacht.*
- **Der Bereich erneuerbarer Energien stellt aktuell einen in Relation zum fossilen Geschäft noch eher marginalen Geschäftszweig von Royal Dutch Shell dar – was entgegenen Sie KonsumentInnen, die das fossile Kerngeschäft von Shell (das doch deutlich mehr als vier Fünftel des Umsatzes von 2020 rund 183 Milliarden US-Dollar ausgemacht hat) im Zusammenhang mit Ihrer Nachhaltigkeitskommunikation kritisch betrachten?**

Shell folgt einer Mehrzahl von Nachhaltigkeits-Reporting Standards (GRI; TCFD; SASB) und kommuniziert seine weltweiten Geschäfts-, Energiewende-, Nachhaltigkeits- und Lobbying-Aktivitäten transparent auf seiner Website.

Royal Dutch Shell ist eine kundenorientierte Organisation, die weltweit täglich mehr als 1 Million gewerbliche und Industriekunden sowie 30 Millionen Kunden an 46.000 Tankstellen bedient. Shell nutzt sein Brand von Weltrang, seine globale Reichweite und Know-how, um eine zentrale Anlaufstelle für Verbraucher- und Geschäftskunden zu sein. Unsere Präsenz im gesamten Energiesystem bedeutet, dass wir Produkte so optimieren, skalieren und vertreiben können, sodass sich Märkte entwickeln, Kosten sinken und wir so zur Beschleunigung der Energiewende beitragen.

Shells Ziel ist es, bis Anfang der 2030er Jahre großes und bedeutendes CO₂-armes Geschäft aufzubauen. Upstream wird weiterhin lebenswichtige Energie liefern und dazu beitragen, das erforderliche Geld und die Renditen zur Finanzierung der Ausschüttung an Anteilseigner zu generieren. Gleichzeitig können damit auch die Investitionen in die Wachstumsunternehmen beschleunigt werden, um neue Marktchancen zu nutzen.

In naher Zukunft werden wir durch unsere Strategie das Portfolio von Shell neu ausbalancieren und jährlich 5-6 Milliarden US-Dollar in die Säule Wachstum investieren (davon 2-3 Milliarden US-Dollar in Renewables and Energy Solutions/Erneuerbare Energien und Energielösungen), 8-9 Milliarden US-Dollar in die Säule "Transition/Übergang" (rund 4 Milliarden US-Dollar integriertes Gas; 4-5 Milliarden US-Dollar Chemikalien und Produkte) und rund 8 Milliarden US-Dollar in Upstream.

- **Was entgegnen Sie KritikerInnen, die Shell vorwerfen, dass 2019 konzernweit zwar 191 Millionen Dollar für Klima- und Umweltschutzkampagnen im PR-Bereich ausgegeben wurden, gleichzeitig aber auch 49 Millionen USD für Lobbying gegen Klimaschutzmaßnahmen ([Link](#))?**

Shell wird aufgrund seiner langen Tradition im Öl- und Gasbereich und durch sein großes Tankstellennetz verständlicherweise von der breiten Öffentlichkeit noch immer als Öl- und Gasunternehmen und im Übrigen auch als zuverlässiger Lieferant de facto benötigter und qualitativ guter Produkte gesehen. Da es jedoch unser Ziel ist und unserer Strategie entspricht, die Energiewende hin zu weniger Treibhausgasemissionen zu unterstützen und unser eigenes Portfolio dahingehend zu transformieren, ist es notwendig, der Öffentlichkeit unsere Angebote wie etwa E-Lademöglichkeiten, Wasserstoff, Biokraftstoffe und auch CO₂-Ausgleichsmöglichkeiten bekannt zu machen und Kunden zu motivieren, den Umstieg auf derlei Produkte mit uns zu vollziehen.

*Darüber hinaus verwahren wir uns gegen die der Frage innewohnenden Anschuldigung „Lobbying gegen Klimaschutzmaßnahmen“ zu betreiben. Das Gegenteil ist der Fall: **Wir sind aktive Befürworter für Maßnahmen zum Schutz des Klimas und halten auch andere an, sich dahingehend zu positionieren.** Dies ist auch transparent nachzuvollziehen z.B. in der Veröffentlichung unserer klimatebezogenen Policy Positionen sowie in unserem Industry Association Climate Review und dem Corporate Political Engagement Statement.*

- **Im Mai 2021 wurde Shell in den Niederlanden dazu verurteilt, seine Emissionen bis 2030 um 45 Prozent gegenüber 2019 zu senken: Wie gedenkt Shell das konkret zu erreichen?**

*Seit der Veröffentlichung unserer Strategie im Februar 2021 haben wir uns intensiv mit unseren Stakeholdern, insbesondere mit unseren Investoren, beschäftigt. Und wir haben die klare Botschaft erhalten, mehr zu tun. Aus diesem Grund haben wir am 28. Oktober auch ein absolutes Emissionsreduktionsziel von 50% für alle Scope 1- und Scope 2-Emissionen unter der operativen Kontrolle von Shell bis 2030 angekündigt, verglichen mit dem Nettowert von 2016. Es ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem Energiegeschäft mit Netto-Null-Emissionen. Und ein bedeutender Schritt, wenn wir uns der Herausforderung des Urteils des niederländischen Gerichtshofs für unsere Scope 1- und Scope 2-Emissionen stellen, die Shell bis 2030 erfüllen will. **Wir verpflichten uns, das Ziel zu erreichen – das unsere bestehenden CO₂-Intensitätsziele ergänzt** – unabhängig davon, ob wir unsere Berufung gegen das Urteil des Den Haager Gerichts erfolgreich ist oder nicht.*

Shell hat bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen durch eine Kombination aus Energieeffizienzverbesserungen, der Eliminierung von routinemäßiger Abfackel-, CO₂-Abscheidungs- und Speichertechnologie (CCS), der Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Verwendung von erneuerbarem Strom in Anlagen und der Konzentration seines globalen Raffinerieportfolios von 13 Shell-kontrollierten Standorten im Jahr 2019 auf fünf Energie- und Chemieparks bis 2030 festgelegt. Shell arbeitet an einem Plan, um diese Bemühungen im Rahmen seiner Powering Progress-Strategie zu skalieren und zu beschleunigen.

Dazu stehen mehrere Hebel zur Verfügung – hier **beispielhafte** Schritte je Hebel:

1. **Hebel: Betriebliche Effizienz für Anlagen unter eigener Betreiberschaft:**
 - das routinemäßige Abfackeln von Begleitgas bei der Öl- und Gasförderung beenden
 - die Ölproduktion um 1-2% pro Jahr herunterfahren

2. **Hebel: Verlagerung auf Erdgas:**
 - keine neuen Explorations-/Erkundungsvorhaben außerhalb bestehender Öl- und Gasförderregionen nach 2025
 - den Gasanteil an der Gesamtproduktion von Kohlenwasserstoffen auf rund 55% erhöhen

3. **Hebel: CO₂-armes Stromgeschäft**
 - den Stromverkauf verdoppeln
 - Erneuerbare Energien in einer Größenordnung des Bedarfs von 50 Millionen Haushalten liefern
 - Ca. 2,5 Mio. Ladepunkte für Elektrofahrzeuge installieren

4. **Hebel: CO₂-arme Kraftstoffe**
 - Erhöhung des Absatzes CO₂-armer Transportkraftstoffe von heute 3% auf mehr als 10%
 - zusätzliche Kapazität von 25 Mio. Tonnen pro Jahr schaffen für das Abscheiden und Lagern von CO₂ (CCS)

5. **Hebel: Natürliche Senken**
 - etwa 120 Tonnen CO₂ pro Jahr in naturbasierten Lösungen (Klimaschutzprojekte des CO₂-Ausgleichs) anstreben